

Hier ist Kunst weiblich

„Schloss 25“ heißt ein Projekt in Hietzing, das ausschließlich Frauen Raum für ihre Kunst bietet.

(egb). Das imposante Gebäude in der Jagdschlossgasse 25 hat eine lange Geschichte: 1872 errichtet, beherbergte es bis 2012 eine Krankenpflegeschule. Danach stellte es die Besitzerin BAI (Bank Austria Immobilien) dem Sirene Operntheater zur Verfügung.

„Wir haben hier Stücke geprobt und unsere Werkstatt geführt“, so Leiterin Kristine Tornquist. Dann wurde die BAI verkauft und sie musste ausziehen. Keine gute Idee, denn das leer stehende Anwesen wurde besetzt und schwer in Mitleidenschaft gezogen. „Daraufhin kam man wieder auf uns zurück, weil ein genutztes Haus einfach besser geschützt ist“, erklärt Kristine Tornquist. „Da wir



Künstlerinnen mit vielen Facetten arbeiten im „Schloss 25“ und präsentieren dort auch ihre Werke der Öffentlichkeit.

Foto: Schloss 25

nur wenig Platz brauchen, habe ich Künstlerinnen eingeladen, das Haus mit uns zu nutzen.“

Kunst im „Schloss 25“

Rund 15 Künstlerinnen verwenden jetzt die Räumlichkeiten als „Schloss 25“ für ihre Projekte. Eine davon ist Stephanie Winter (www.salon-hybrid.com). Sie ist davon begeistert, dass sich hier ausschließlich Frauen selbst ver-

wirklichen können. Die Künstlerinnen unterstützen und helfen sich gegenseitig bei der Umsetzung von Ausstellungen.

So etwa Christiane Peschek (www.christianepeschek.com), auf deren Initiative hin gerade ein Skulpturenpark entsteht, der am 20. September eröffnet wird. „Das Projekt realisieren wir in Kooperation mit dem Museum of Now. Bisher haben bereits

20 Künstler zugesagt“, erklärt sie. Am 26. September lädt Elsa Okazaki (www.elsaokazaki.com) zu „Space 20“: „Das ist eine Fotoausstellung, die ich selbst organisiert und kuratiert habe.“

Infos und Anmeldung zu den Events: jagdschloss25@gmail.com. Mehr Infos gibt es auf Instagram unter schloss_25.

Das Projekt wird vom Bezirk unterstützt. „Neben den ansprechenden und kreativen Arbeiten, die hier in angenehmer Atmosphäre entstehen, freut es mich, dass junge Künstlerinnen einen schönen Rahmen finden, um ihre Talente voll entfalten zu können“, ist Bezirksvorsteherin Silke Kobald (ÖVP) begeistert.

Einziger Wermutstropfen: Es gibt Pläne für einen teilweisen Abriss und Bauten auf dem Grundstück, aber noch ist nichts fixiert. Die kreativen Frauen hoffen, auch im nächsten Jahr noch hier ihre Werke präsentieren zu dürfen.